

Mann aus bestem Opernhaus

Nach Dresden, Frankfurt und Oslo führt Johannes Erath jetzt in Saarbrücken Regie. Premiere mit dem „Tannhäuser“ ist an Pfingsten.

VON NICOLE BARONSKY-OTTMANN

SAARBRÜCKEN Wenn am Pfingstsonntag die Oper „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“ in der Inszenierung von Johannes Erath am Saarländischen Staatstheater (SST) Premiere feiert, dann ist einer der begehrtesten Opernregisseure Deutschlands in Saarbrücken zu Gast. Johannes Erath arbeitete bereits an Theatern in ganz Europa, an den Opern Frankfurt und Graz, der Hamburgischen Staatsoper, der Semperoper Dresden, der Norwegischen Oper Oslo, der Bayrischen Staatsoper München oder den Bregenzer Festspielen. Darüber hinaus wurden seine Regiearbeiten preisgekrönt, so erhielt er 2008 den Götz-Friedrich-Preis und 2016 den Österreichischen Musiktheaterpreis.

Jedoch lernte Johannes Erath ursprünglich etwas ganz anderes. „Es ist ein bisschen absurd“, beginnt er dann auch das Gespräch, „denn bis zum Abitur war ich vielleicht nur zwei oder drei Mal in der Oper.“ Johannes Erath, geboren in Rottweil, war jedoch früh fasziniert von Musik und Theater. „Ich habe als Kind schon ein Puppentheater gebaut“, erinnert er sich. „Und nachdem ich etwas anders als andere Kinder auf dem Klavier herumgeklimpert habe, habe ich mir als Instrument die Geige ausgesucht.“ Die Geige wurde seine Leidenschaft, er wusste schon früh, dass für ihn kein anderer Beruf als der des Orchestermusikers infrage kam. „Und zwar in Opernorchestern“, legte er sich fest.

Nach Abitur und Zivildienst geht der junge Mann 1995 zum Vorspielen nach Wien und wird sofort an der Wiener Musikhochschule angenommen. Bereits während seines Studiums beginnt er, im Orchester der Wiener Volksoper zu spielen. Und er erlebt, dass er bereits als Student all das erreicht, wovon er einst geträumt hat. „Ich habe zum Beispiel Brahms' 4. Sinfonie unter Giuseppe



Johannes Erath kommt nach Saarbrücken mit der Absicht, Assoziationen zu wecken, wie er sagt.

FOTO: OLIVER DIETZE

pe Sinopoli beim Wiener Musikverein gespielt. Aber irgendwann hatte ich das Gefühl, das alles war nicht genug“, erzählt Johannes Erath. Er wollte die Energie nicht mehr nur in die Fingerkuppen leiten. Und so machte er im Alter von 25 Jahren einen großen Schnitt

„Bis zum Abitur war ich vielleicht nur zwei oder drei Mal in der Oper.“

Johannes Erath
Opernregisseur

und begann etwas anderes. „Zuerst ging ich nach Paris und habe Französisch gelernt. Und dort machte ich meine erste Hospitanz am Théâtre du Châtelet.“ Frankreich blieb dann auch lange sein Wohnsitz, erst im Jahr 2010 zog er nach Berlin. In Paris erhielt er den Ratschlag, zu Willy Decker, dem deutschen Opernregisseur, zu ge-

hen. Bei ihm war Johannes Erath zuerst Hospitant und wurde dann sehr schnell dessen persönlicher Assistent. „Das war eine tolle Zeit. Denn Willy Decker hat an vielen großen Theaterhäusern gearbeitet. Darunter war auch die berühmte Inszenierung von „La Traviata“ bei den Salzburger Festspielen mit Anna Netrebko und Rolando Villazón.“

Die Zeit an der Seite von Willy Decker und anderen Opernregisseuren war Johannes Eraths zweite Ausbildung. Dort lernte er, was es zum Opernregisseur braucht. „Ich war dort, wo es passiert“, sagt er dazu. Die ersten eigenen Inszenierungen ließen nicht mehr lange auf sich warten. „Eines Tages rief mich der Intendant der Frankfurter Oper, Bernd Loebe, an und fragte mich, ob ich bei ihm Angels in America inszenieren wollte. Ich wurde von ihm engagiert“, erzählt er und freut sich noch heute darüber. Denn seither arbeitet Johan-

nes Erath regelmäßig in Frankfurt, einem der renommiertesten Opernhäuser Deutschlands. „Es ist ein großer Luxus. Ich fühle mich privilegiert, weil ich so viele Engagements habe, und schon weiß, was ich im Jahr 2020 mache“, sagt er.

Für den „Tannhäuser“ am SST wurde er im letzten Frühjahr engagiert, als Brigitte Heusinger noch Operndirektorin war. Und er ist nicht allein nach Saarbrücken gekommen, er hat sein Team mitgebracht, darunter den Bühnenbildner Julius Semmelmann, sowie als Kostümbildner den be-

rühmten Modedesigner Christian Lacroix. Auf die Arbeit hier hat sich Johannes Erath sehr gefreut. „Es gibt verschiedene Fassungen des ‚Tannhäuser‘. Wir zeigen hier, nah zu Frankreich, die Pariser Fassung, mit einem french touch“, erklärt er. Von der Inszenierung, dem Bühnenbild oder den Kostümen möchte er nicht viel verraten. „Mir liegt daran, Assoziationen zu wecken. Der Abend folgt einer Traumlogik. Tannhäusers erster Satz lautet ‚Zu viel! Zu viel! O dass ich nun erwachte!‘. Ich möchte nicht erklären, sondern dass die Zuschauer etwas empfinden.“

PFINGSTEN MIT RICHARD WAGNER

„Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“. Oper in drei Akten von Richard Wagner, Inszenierung von Johannes Erath. Premiere am Sonntag, 4. Juni, um 17 Uhr. Wei-

tere Aufführungen: Samstag, 10. Juni, Donnerstag, 15. Juni, Freitag, 23. Juni, und Freitag, 30. Juni. Weitere Informationen unter: www.staatstheater.saarland

Sieben Persönlichkeiten der Renaissance

Das neue Buch von Rüdiger Kaldewey umfasst Porträts über Machiavelli, die Medici und andere.

VON NICOLE BARONSKY-OTTMANN

SAARBRÜCKEN Das Buch „Menschen der Renaissance“ von Rüdiger Kaldewey berichtet von einer Epoche, die schon lange der Vergangenheit angehört, die seinen Autor aber dennoch fasziniert. „Ich mag Epochen, die einen Übergang darstellen. Und gerade in der Zeit der Renaissance standen Altes und Neues im Widerstreit, Gegensätze wurden ausgeglichen. Es gab viele Veränderungen und Umbrüche im Weltbild und in der Politik. Das alles fasziniert mich sehr“, erzählt er.

Rüdiger Kaldewey, der vielen als ehemaliger Schulleiter der Marienschule bekannt ist, wurde in Kiel geboren, studierte Germanistik, Theologie und Geschichte. Sein Interesse für dieses Fach zeigte sich demnach schon früh. Nach seinem Umzug ins Saarland wurde Rüdiger Kaldewey Gymnasiallehrer und war von 1994 bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2005 Schulleiter der Marienschule. Als Fachleiter für Religion hat er in seinem Berufsleben immer wieder mal Bücher veröffentlicht, „die waren aber im didaktischen Bereich angesiedelt“, erklärt er. Sein erstes Buch, das er ohne schulischen Bezug veröffentlicht hat, war die „Kulturgeschichte des Christentums“ im Jahr 2004. „Da-



Rüdiger Kaldewey ist fasziniert von der Renaissance.

FOTO: IRIS MAURER

ran habe ich fast zehn Jahre geschrieben. Es war schwierig, aber es hat mir auch viel Freude gemacht“, erzählt er weiter. Für die Recherchen zu diesem Buch sei er immer wieder nach Italien gefahren und hat dort seine Liebe zu dem Land, der Kultur und den Menschen entdeckt. Italien hat ihn nicht mehr losgelassen.

Als er dann pensioniert war, hat er aus purem Vergnügen mehrere Vorträge zu Themen und Personen der Renaissance gehalten. „Die Vorträge waren für ein interessiertes Publikum. Sie waren po-

pulärwissenschaftlich. Mit der Zeit habe ich die Texte ausformuliert, und daraus ist ein Manuskript entstanden“, sagt Rüdiger Kaldewey. Irgendwann sei ein Freund auf ihn zugekommen und meinte, er solle dieses Manuskript doch veröffentlichen. „Und nun ist das Buch „Menschen der Renaissance“ fertig. Ich habe es mir selbst im letzten Jahr zu Weihnachten geschenkt“, sagt er und lächelt verschmitzt.

Das Buch, das im Conte Verlag erschienen ist, hat ein hochwertiges Äußeres. Darin zu lesen sind

sieben Porträts von Persönlichkeiten der Renaissance, darunter Papst Alexander VI., Papst Julius II., Niccolò Machiavelli und die Familie Medici. „Die Auswahl ist etwas zufällig zustande gekommen, aber es sind alles Menschen, die mich fasziniert haben, die alle etwas aus ihrer Rolle fallen, die unkonventionell waren“, erklärt der Autor. Die Texte lesen sich gut, die Lebensgeschichten sind untergliedert und verständlich zusammengefasst. Und durch alle Porträts hindurch wird die Epoche der Renaissance lebendig dargestellt und als ein Zeitalter der Erneuerungen charakterisiert, das bis heute ausstrahlt.

Wenn Kaldewey über sein Buch spricht, dann merkt man, dass es ihm sehr am Herzen liegt. „Es war die reine Lust, es zu schreiben.“ Die Frage, ob er noch weitere Bücher zu dem Thema veröffentlichen wird, verneint er. Dann aber sagt er zum Abschied lachend: „Das ist allerdings das dritte Buch, das ich mit dem Vorsatz geschrieben habe, kein weiteres Buch mehr zu veröffentlichen.“

.....
„Menschen der Renaissance“. Sieben Porträts aus Politik, Wirtschaft, Kirche und Kultur“ von Rüdiger Kaldewey. Das Buch ist im Conte Verlag erschienen, ISBN 978-3-95602-113-8 und im Buchhandel zu erwerben.

Klangkunst bei der Saarart11 in der KuBa

SAARBRÜCKEN (red) Das zweite Performance Forum im Rahmen der Saarart11 bietet der experimentellen Sound-Art eine besondere Plattform. Mit Roman Conrad und dem multi-instrumentalen Klangimprovisations-Ensemble „Femmes au Foyer“ sind am Mittwoch, 24. Mai, 19 Uhr, vielversprechende Nachwuchsakteure der Klangkunst zu Gast im KuBa.

Roman Conrad arbeitet mit der Verwebung von analogen und digitalen Klängen, die auf einer assoziativen Wahrnehmungsebene bildreiche Soundlandschaften entstehen lassen. Mit historischen Tonband-Maschinen, anachronistischen Weltempfängern und Laptop werden Radiofrequenzen und Klänge unserer Umwelt als auditiv-improvisierte Komposition gestaltet. Als klangmalerischer Akteur erzeugt Roman Conrad mit der Kombination von technischem Instrumentarium und authentischen Sounds ein reichhaltiges akustisches Farbmateriale, das zu einem atmosphärisch dichten Hörerlebnis wird.

Das experimentelle Klangimprovisations-Quartett „Femmes au Foyer“, Saskia Bommer, Hanna Gressnich, Kathrin Lambert und Jasmin Kaegi, setzt sich mit dem klanglichen Potenzial von Haushaltsgegenständen auseinander und bringt diese auf untypische Art zum Klingen. Sie benutzen Altglas als Instrumente und bringen Teller zum Tanzen.

Im Anschluss an die Performance führt Andreas Bayer, künstlerischer Leiter des KuBa, ein Werkgespräch mit den Künstlern. Der Eintritt ist frei.

www.saarart11.de

Kool Savage kommt

SAARBRÜCKEN (avm) Mit Kool Savage kommt am Sonntag, 28. Mai, einer der relevantesten Rapper Deutschlands in die Garage nach Saarbrücken. Mit im Gepäck hat der Berliner sein neues Mixtape „Essahdamus“ und genug Live-Erfahrung aus 20 Jahren Auftritten, um die Stücke auch ordentlich auf die Bühne zu bringen. Das Konzert beginnt um 19.45 Uhr.

www.garage-sb.de

Tag der Architektur mit neun Gebäuden an der Saar

SAARBRÜCKEN (red) Am bundesweiten Tag der Architektur, der traditionell am letzten Juni-Wochenende stattfindet, stehen wieder zahlreiche Gebäude und Freianlagen zur Besichtigung offen. Auch die Architektenkammer des Saarlandes (AKS) lädt alle Interessierten ein, aktuelle Architekturprojekte zu besuchen und ihre Fragen an die Bauherren und Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner zu richten.

Architektur schafft Lebensqualität – das diesjährige Motto spiegelt die große Verantwortung der Architekten und Stadtplaner für die gebaute Umwelt wider. „Architektur und Baukultur umgeben uns überall und beeinflussen unser (Wohl-)Befinden bewusst oder unbewusst. Nur mit qualitativollen, auf den Ort und die Nutzer abgestimmten, passgenauen Lösungen kann Lebensqualität entstehen“, sagt Alexander Schwehm, Präsident der Architektenkammer des Saarlandes. „Gelungene Projekte, die diesem Anspruch gerecht werden, können am Tag der Architektur angesehen und erlebt werden.“

Im Saarland ist der Tag der Architektur bereits seit 1995 ein wichtiges Datum für alle Architektur-Interessierten und Bauwilligen. Gezeigt werden private und

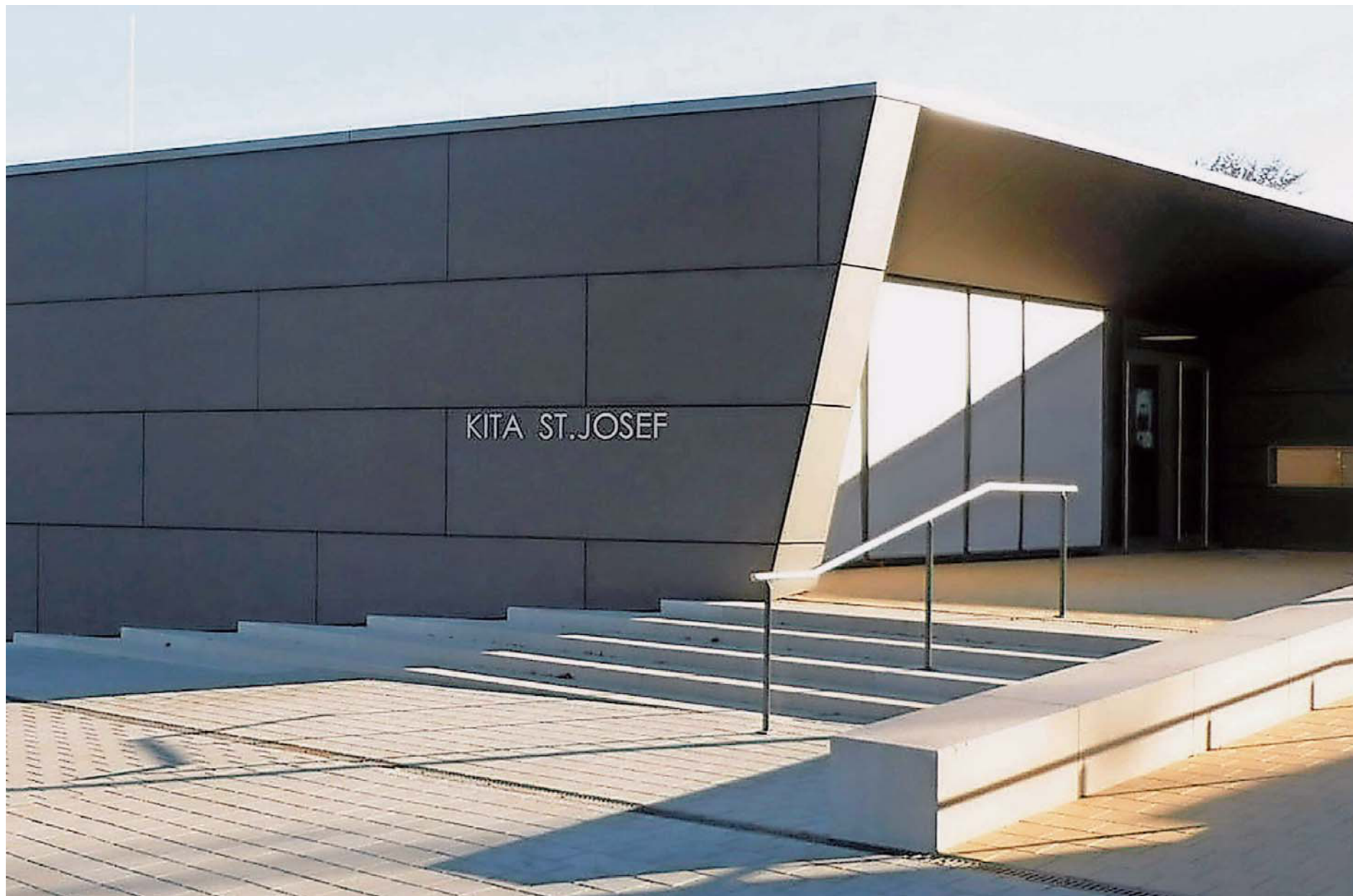
öffentliche Bauten, Neu- und Umbauten, Innenräume, Gärten und Freianlagen. Neun Objekte stehen in diesem Jahr im Saarland allen Interessierten offen. Weiterhin öffnen drei Büros ihre Türen und laden zum Tag des offenen Architekturbüros ein.

Auch in diesem Jahr werden sehr unterschiedliche Bauaufgaben gezeigt. Die Palette reicht von Einfamilienhäusern und Gebäuden im urbanen Kontext mit überwiegender Wohnnutzung über Kitas sowie ein Projekt der Landschaftsarchitektur und Stadtplanung. Das Bauen im Bestand nimmt dabei mit fünf Projekten einen hohen Anteil ein.

Ab Montag, 12. Juni, werden Plakate aller teilnehmenden Projekte im Haus der Architekten, Neumarkt 11 in Saarbrücken, gezeigt. Das vollständige Programm und Booklets zum Tag der Architektur gibt es im Internet. Außerdem gibt es eine kostenlose App, mit der das Besichtigungsprogramm komfortabel geplant werden kann (<http://mobil.tag-der-architektur.de>).

www.aksaarland.de/bauherren/tag-der-architektur/tag-der-architektur-2017

Produktion dieser Seite:
Markus Saefel, Jana Freiburger
Alexander Manderscheid



Die neue Kindertagesstätte St. Josef in Saarbrücken-Malstatt.

FOTO: HEPP + ZENNER

Baukultur fürs Wohlbefinden

Neues Wohnen in der Stadt. Am Tag der Architektur sind in Saarbrücken Beispiele dafür zu sehen.

VON ILKA DESGRANGES

SAARBRÜCKEN Die Botschaft ist nicht neu, aber es ist wichtig, sie immer wieder zu bekräftigen: Architekten und Stadtplaner wirken entscheidend auf unser Wohlbefinden. Oft positiv, manchmal auch negativ. Alljährlich am letzten Juniwochenende wird viel über Architektur gesprochen in Deutschland. Der Tag der Architektur ist seit 1995

das renovierte Objekt längst „Unique“ getauft wurde. Im denkmalgeschützten Haus, das sehr lange leer stand, sind moderne Stadtwohnen entstanden.

Überhaupt prägt das Wohnen in der Stadt das Besichtigungsangebot: Zwei Stadthäuser sind zusätzlich zu „Unique“ zu sehen. Hinzu kommt eine Kindertagesstätte. Das

war es dann schon in Saarbrücken. In Völklingen-Geislauren steht noch ein Einfamilienhaus auf der Besichtigungsliste zum Tag der Architektur. Die Saar-Architekten sind diesmal zurückhaltend mit Präsentationen.

Bei der Kindertagesstätte St. Josef haben wie beim Umfeld St. Eligius und der dortigen neuen Kita wieder

das Architekturbüro Hepp und Zenner mit den Landschaftsarchitekten Dutt & Kist zusammengearbeitet. Das neue Gebäude der Kindertagesstätte St. Josef setzt sich von den umliegenden Häusern ab. Modern und städtisch wird es hier und zugleich ist ein Übergang geschaffen zur „grünen Insel Kirchberg“.

„Architektur schafft Lebensqualität“ – das diesjährige Motto spiegelt die große Verantwortung der Architekten und Stadtplaner für die gebaute Umwelt wider, schreibt die Saarländische Architektenkammer zum Tag der Architektur.

„Architektur und Baukultur umgeben uns überall und beeinflussen unser (Wohl-)Befinden bewusst oder unbewusst. Nur mit qualitätvollen, auf den Ort und die Nutzer abgestimmten, passgenauen Lösungen kann Lebensqualität entstehen“, sagt ihr Präsident Alexander Schwehm aus Saarlouis. „Gelungene Projekte, die diesem Anspruch gerecht werden, können am Tag der Architektur angesehen und erlebt werden.“

Weiterhin öffnen drei Büros ihre Türen und laden zum Tag des offenen Architekturbüros ein.

Plakate aller teilnehmenden Projekte werden im Haus der Architekten, Neumarkt 11 in Saarbrücken, gezeigt (Mo – Do 8.30 – 16 Uhr, Fr 8.30 – 14 Uhr).

Das vollständige Programm zum Tag der Architektur 2017 findet sich unter <http://www.aksaarland.de/bauherren/tag-der-architektur/tag-der-architektur-2017>.

Auch in diesem Jahr gibt es eine kostenlose App, mit der das Besichtigungsprogramm geplant werden kann (<http://mobil.tag-der-architektur.de>).



Ein Einfamilienwohnhaus in der Bauernfeindstraße in Völklingen. FOTO: ARCHITEKTURBÜRO 3BSTOFF.



Stadthaus am Mügelsberg von FLOSUNDK. FOTO: SVEN PAUSTIAN

„Nur mit qualitativem Bauen kann Lebensqualität entstehen.“

Alexander Schwehm,
Präsident der Architektenkammer

gut geeignet, sich mit seiner gebauten Umwelt zu beschäftigen.

Im Saarland fällt das Besichtigungsprogramm diesmal magerer aus als in den Vorjahren. Neun Objekte im ganzen Land (2016 waren es noch 16) sind zu sehen, davon fünf im Regionalverband Saarbrücken.

In Saarbrücken selbst kann, wer diverse Baustellenführungen nicht genutzt hat, sich das sogenannte Siemensgebäude in der Martin-Luther-Straße anschauen. Der Name des einstigen Firmensitzes bleibt vielen im Gedächtnis, wenngleich

Analyse der Probleme in deutschen Kliniken

ST. JOHANN „Die Krankenhausverdiener“ ist der Titel des Vortrages von Prof. Dr. Ulrich Hildebrandt am Donnerstag, 22. Juni, 19 Uhr, in der Villa Lessing, Lessingstraße 10. Dabei befasst sich Hildebrandt mit folgenden Themen und Fragen: Ärztemangel, Pflegenotstand, Infektionen mit multiresistenten Keimen, überfällige Investitionen, Behandlungsfehler-Vorwürfe. Steht im Krankenhaus nur noch die Gewinnmaximierung im Vordergrund? Wird mit Behandlungen, die eventuell medizinisch nicht notwendig sind, Profit auf Kosten der Gesundheit der Patienten gemacht? Hildebrandt, geboren 1949

in Bautzen, war ein ganzes Berufsleben lang Chirurg. Er musste immer zum Wohle der Patienten entscheiden und handeln, ob als Assistent, Oberarzt oder Chefarzt. Die Tatsache, dass heute bisweilen Kaufleute zum Nachteil der Patienten entscheiden und nicht mehr die medizinische Versorgung Entscheidungsgrundlage für eine entsprechende Behandlung ist, hält er für einen untragbaren Zustand. Der Eintritt zum Vortrag ist frei.

Anmeldung per E-Mail: veranstaltungen@villa-lessing.de; Tel. (0681) 967 080; Fax (0681) 967 0825
www.villa-lessing.de

Krimilesung im Kultur- und Lesetreff Dudweiler

DUDWEILER (red) Die Autorin Caroline Römer liest am Mittwoch, 21. Juni, 18.30 Uhr, im Kultur- und Lesetreff Dudweiler im Bürgerhaus aus ihrem neuesten Roman „Nachtgespenster“. Der vierte Band aus der Krimi-Reihe um Fin ÓMalley spielt im winterlichen Irland, weit oben im Nordwesten des Inselstaats. Die Autorin arbeitet beim SR und hat 2011 ihren ersten Krimi veröffentlicht. Zum Buch: Fin ÓMalley hat den Weihnachtsblues. Nicht einmal ein Mord kann den ehemaligen Dubliner Polizisten aus seiner Lethargie reißen. Auch die Tatsache, dass es sich bei dem Toten um Cousin Raymond

handelt, ändert nichts daran, dass Fin mit Polizeiarbeit nichts mehr zu tun haben will. Raymond war das schwarze Schaf seiner Sippschaft, mit der Fin nie viel am Hut hatte und von dessen Verstrickungen in die Unterwelt von er lieber gar nichts wissen will. Durch die Polizistin Anna Bradley wird er aber doch wieder schwach. Es bleibt aber nicht bei dem einen Toten. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei. Um Anmeldung bis 20. Juni wird gebeten.

Info: (0681) 905-2370, E-Mail: kultur-und-lesetreff.dudweiler@saarbruecken.de

Führung durch die Stadtbibliothek am 21. Juni

ST. JOHANN (red) Die Stadtbibliothek bietet am Mittwoch, 21. Juni, 10 Uhr, ihre nächste Bibliothekstour an. Während des einstündigen Rundgangs erhalten Besucherinnen und Besucher unter anderem einen Überblick über das Medienangebot und erfahren, wie die Suche im Bibliothekskatalog funktioniert. Die Führung ist kostenlos. Der Zugang ist barrierefrei.

Weitere Infos gibt es im Internet unter www.stadtbibliothek.saarbruecken.de

Produktion dieser Seite:
F. Bosse, J. Laskowski,
J. Wingerszahn

Anzeige
SPEZIALISTEN LEISTE
Fachbetriebe empfehlen sich:

Zimmerei • Dachdeckerei • Klempnerei
HELMUT DÖRR
Tel. (0 68 06) 42 59
BIOHOLZHAUSBAU
www.holzhaeuser-im-saarland.de

• 66346 Köllerbach
• Bergstrasse 21a
Meisterhaft

ALNO KÜCHENWELTEN
by **KÜCHEN JUNIUS**

Alno Küchenwelten
Saarbrücken
Wilhelm Junius GmbH
Bühler Straße 75, Güdingen,
Tel.: (0681) 87 16 17
www.alno-saarbruecken.de

saarlandweit
Manstein
→ HEIZÖL ←
06831/121350

WILLI MEISER
ENTSORGUNGSGESCHÄFTS GMBH
Heizöl Container
66287 Quierschied
06897 / 60 09 99-0
info@heizoeel-meiser.de • www.heizoeel-meiser.de

WINTERGÄRTEN
Überdachungen
AB WERK!
0 68 03/4 69 • Blieskastel
www.wintergarten-neu.de

G. Schiestel
*Fenster *Rollläden
*Reparatursdienst
*Sonnenschutz
*Motoren
Telefon (0 68 98) 3 36 36
Am Holzplatz 21 • Völklingen

Badmöbel – Alles für's Bad
eigene Herstellung
große Ausstellung
Staudt
Saarbrücker Str. 83
Tel. (0 68 06) 74 17
66265 Heusweiler
www.badmoebel-staudt.de

40 Jahre
Fenster, Haustüren, Markisen
WWW.ZEWE.INFO ☎ - 962230
GWP KLINTHAL 66578 SCHIFFWEILER

DAS ONLINE-BRANCHENBUCH - die sinnvolle Ergänzung
www.blaue-branchen.de
TELEMEDIA
Ihr Spezialist für lokales Suchmarketing!

NEUNKIRCHER RUNDSCHAU

Drachenstark

Grundschüler haben in Ottweiler das Musical Tabaluga aufgeführt. Seite C 3

Miniatur Kultur

Am Wochenende finden in Reden die I. Bonsai-Tage Süd-West statt. Seite C 5

MIT EPELBOURN, ILLINGEN, MERCHWEILER, NEUNKIRCHEN, OTTWEILER, SCHIFFWEILER UND SPIESEN-ELVERSBERG



Diese Grafik zeigt die Bliesterrassen, wie sie aussehen sollen, wenn alles fertig ist. Links, am Südufer, sieht man die Bühne, die in die Blies hineinragt.

GRAFIK: HDK DUTT & KIST GMBH

„Die Bliesterrassen werden zu einer Adresse“

Am Tag der Architektur werden am Sonntag die Bliesterrassen vorgestellt. Im Juli soll der zweite Bauabschnitt am Südufer beginnen.

VON MARC PRAMS

NEUNKIRCHEN Im Grunde genommen lässt sich die Idee von Luca Kist mit einem Satz auf den Punkt bringen. Er möchte „die Menschen an die Blies holen“. Ein erster Schritt, um diese Idee zu verwirklichen, ist bereits getan: Am Nordufer der Blies in der Neunkircher Innenstadt wurde ein Platz geschaffen, der dazu einlädt, dort zu verweilen, wo einst eine schroffe Böschung dem Fluss einen eher unschönen Charakter verlieh: die Bliesterrassen.

Wenn der Landschaftsarchitekt und Stadtplaner Kist von seinem „wichtigsten Projekt“ erzählt, merkt man schnell, dass „wichtig“ hier keine leere Worthülse ist – die Bliesterrassen bedeuten dem 43-Jährigen tatsächlich viel. Kist, in Neunkirchen aufgewachsen, hier zur Schule gegangen, lebt heute mit seiner Familie in seinem Elternhaus in der Nähe zur Innenstadt. „Natürlich ist das für mich etwas ganz Besonderes, hier, direkt vor meiner Haustür, an einem Ort meiner Kindheit. In keinem meiner Projekte steckt so viel Herzblut wie

in diesem“, betont Kist, der deutschlandweit große Bauprojekte betreut.

Und so gerät er beim Spaziergang entlang der Blies gleichermaßen ins Schwärmen, über das, was hier noch entsteht, und was bereits entstanden ist. Er spricht aber auch offen an, wo noch Verbesserungen notwendig sind. „Die Leute nehmen diesen Ort wahr. An manchen Wochenenden ist hier schon richtig Highlife. Die Bliesterrassen werden so genutzt, wie wir uns das vorgestellt haben“, sagt Kist. Aber Gastronomie an den Terrassen, das würde er sich schon noch wünschen. „Bliestro“ wäre ein passender Name dafür. Vorbereitet ist alles für einen kleinen Gastronomiepavillon mit ein paar Bistrotischen direkt an der Blies. Nur die Suche nach einem Betreiber scheint sich recht schwierig zu gestalten. Auf Anfrage teilt die Pressestelle der Stadt Neunkirchen knapp mit, dass die Stadt bemüht sei, einen Betreiber zu finden und bereits Kontakt zu einigen aufgenommen habe. Zuversichtlich klingt das nicht gerade, aber Kist ist es ohnehin wichtig, das Nordufer, also den ersten



Landschaftsarchitekt und Stadtplaner Luca Kist auf den Bliesterrassen mit dem fertigen Nordufer (links) und dem „unsexy“ Südufer.

FOTO: THOMAS SEEBER

Bauabschnitt, in den Kontext zum gesamten Ensemble zu setzen, das mit der Fertigstellung des Südufers zu einem Ganzen wird. „Der Blick aufs Südufer ist derzeit noch nicht gerade sexy“ sagt er.

Davon können sich die Besucher am Sonntag selbst überzeugen.

Denn die Bliesterrassen sind das einzige Freiraumprojekt und das einzige Projekt im Kreis Neunkirchen, das am Tag der Architektur vorgestellt wird. Bei einer Führung will das Architekturbüro Dutt & Kist dann noch einmal die Tragweite des gesamten Bauprojekts ins Be-

wusstsein der Teilnehmer rufen, das im zweiten Bauabschnitt die unsexy Süduferseite in eine Aktivitäts-Zone verwandeln soll, „auf der es auch mal scheppern darf“, so Kist. Während das Nordufer eher zum Verweilen und Ausruhen einlädt, soll gegenüber das Leben pulsen. Nicht zuletzt wegen der Bühne, die in die Blies hineinragt. Auf der lässt Kist in Gedanken schon mal die Stones auftreten, die dann von der anderen Uferseite bejubelt werden. Aber auch wenn es wohl kaum die Rolling Stones sein werden, die die Bliessbühne rocken, das Ganze wirkt in der Tat sehr sexy.

An Ideen, diesen zweiten, barrierefreien Bauabschnitt, zu beleben, mangelt es dem Neunkircher nicht. „Vor dem Zweiten Weltkrieg war an dieser Stelle die Festwiese von Neunkirchen, zu der auch der 'Hahnenbalken' gehörte. Darauf saßen die jungen Kerle und warben um die Gunst der Damen“, erzählt er. Ein solcher Balken sollte dann auch in Form eines Spielgeräts an die Festwiese erinnern. Aber weder dafür, noch für ein Trampolinfeld ist derzeit Geld da. „Aber“, verspricht Kist, „Spielgeräte sind den-

noch in Planung.“ Dass diese Aktivitäten-Zone drei Meter tiefer liegt als die Lindenallee, hat einen Grund. Denn die historische Stadtebene mit der Festwiese habe sich ebenfalls drei Meter unterhalb der heutigen Lindenallee befunden.

Das enorm große Bauprojekt ist – im Gegensatz zu anderen im Saarland – weder aufgrund einer Kostenexplosion noch wegen Terminüberschreitung in die Schlagzeilen geraten ist, was an dieser Stelle erwähnt werden sollte. Dass es noch bespielt werden muss, um zur Marke zu werden, auch.

Aber das, meint Luca Kist, werde sich im Laufe der Zeit noch etablieren. „Die Bliesterrassen werden zu einer Adresse“, ist er sich sicher.

INFO

Am Tag der Architektur werden im Saarland acht Bauprojekte bei Führungen vorgestellt. Die Führung über die Bliesterrassen ist am Sonntag, 25. Juni, 14 Uhr. Treffpunkt ist am blauen Infocontainer in der Lindenallee. www.aksaarland.de

Sirenen heulen durch die City

Jährliche Sicherheitsübung im Saarpark-Center verläuft reibungslos.

NEUNKIRCHEN (kip) Die Lautsprecherdurchsagen in den Parkhäusern. Diese Sirene, die alle Minute heult. Am Mittwochmorgen herrschte rund um das Saarpark-Center in Neunkirchen eine befremdliche Atmosphäre. Menschen stehen vor den Türen des Centers. An den Eingängen wachen Mitarbeiter des Einkaufstempels, haben gelbe Leibchen umhängen, auf den

„Räumungshelfer“ geschrieben steht. An ihnen kommt niemand vorbei. Sie wirken ruhig und gelassen, erklären, dass das Center wegen technischer Mängel geräumt werden musste. Zu Übungszwecken – wie sich erst später herausstellte.

„Um 9.30 Uhr gab es eine erste Durchsage“, erklärt Center-Managerin Nicole Keller. Eine interne

wohlgemerkt. Die Kunden, die ab 7.45 Uhr im Center sein dürfen, haben sie wohl eher kaum wahrgenommen. Dafür die 20 Räumungshelfer, die im Center in den verschiedensten Läden arbeiten. „Wir schulen diese Mitarbeiter in Sachen Sicherheit vier Mal im Jahr“, erklärt Keller. Da sei eine Übung natürlich angebracht. „Ein Mal im Jahr machen wird eine.“ Ohne Vorkündigung: „Wir wollen ja realistische Bedingungen“, erklärt Keller. Wüssten Kunden und Mitarbeiter bereits zuvor von der Übung, wäre sie nur halb so viel wert.

Um 10.40 Uhr, also zehn Minuten nach der ersten Durchsage, standen die Helfer an den Türen der Eingänge, begleitet von einer Durchsage, dass die Kunden das Center wegen technischer Mängel räumen sollten. „Nach zehn Minuten war das Center leer“, weiß Nicole Keller. Eine gute Zeit. „Alles lief reibungslos“, sagt die Center-Managerin. Um 10.11 Uhr ließen die Helfer die Menschen wieder in den Einkaufstempel. Danach verstummten die Durchsagen und Sirenen wieder.



Die Center-Besucher warteten am Mittwochmorgen vor dem Haupteingang bis zum Ende der Übung.

FOTO: MICHAEL KIPP

Anzeige

Außergewöhnlich feiern an einem besonderen Ort

DAS RESTAURANT KAMIN LOUNGE

LÄDT MIT SEINEM SCHÖNEN BIERGARTEN ZUM GENIEßEN EIN

DIENTAGS BIS SONNTAGS 11:30 BIS 23:00 UHR (SAMSTAGS AB 17:30 UHR | MONTAGS RUHETAG)

Grunder's Hofgut Menschenhaus GmbH & Co. KG | Kirkeler Str. 100 | 66538 Neunkirchen

Tel: +49 [0] 68 21 - 3 61 99-00 | www.hofgutmenschenhaus.de